Vorwende geschrieben im Juli 1783

1

der Herausgabe dieser Lorgnuntz, hätte keine Bedenken getragen, sich zu nennen; und zur Befriedigung ~~fremder~~ der Neubegierden anderer, selbst einen Theil der Ruhe auf zu opfern, die er nur der Dunkelheit des Standes zu verdanken hat, in dem er lebt, wenn er glauben könte daß sein Name ~~etwas~~ zur besseren Aufnahme seiner ~~Schr~~ ~~Unternehmung~~ Arbeit etwas beiträgen ~~könte~~; ~~und wenigst~~ oder wenn er nicht vielmehr glaubten müßte, daß seine ganz unschuldige Absicht, etwa dadurch ~~noch gewiß~~ mißdeutet werden könnte, die sich für die Mysterien unserer Zeiten viel von der Cabbala erhaben Zeichen vorschwatzen, bewogen ihn, diese unangenehme und auch keine Weise sich selbst belohnende Arbeit zu unternehmen — die nämlich ~~es~~ ~~auf~~ unangenehmen Lehrsätzen ~~solcher~~ solcher Leute, welche nicht nachgesagt durch zu lassen, ~~und~~ um ein Werk zu Lorgnen zu ziemlichen Menschen sind hervor zu suchen.

1 Gel. 21 Aug 1781

ARC 4° 792/A14-6

2

Daß würde er sich ungemein freuen, wann
die Christen, die er durch in die Cabbala
verlangt hat, und deren Exaltation er dem
Publico hier vorlegen zulassen wegt, bei
diesem aber die Wirkung hervorbrächte,
die sie bei ihm selbst hervorgebracht haben.
Es wird nämlich dadurch von dem Christen
bekennt, daß in der Hebräischen Cabbala
ein ungemeinen Schatz von Wahrheit
verborgen liege.

Die Verfasser verschiedener cabbalistischer
Bücher, lassen sich in zwei Hauptklassen
eintheilen. In gewaltische und spekulative
oder Kabbalisten.

Die ersten sind, ~~in der~~ in so fern als sich
durch ihren Schriften Christen Christ, ohne
auszusehen, entweder absichtlich oder be-
betrogen betrügen. Ihre Schriften ~~[illegible]~~
enthalten von Thorheit, Unwissenheit
und Aberglauben. Vorschriften zu ~~einer~~
universal Medizinen, zu Geister Zite-
rungen, &c sind ~~das~~ ~~wenigste~~ die kleinsten
Sachen, wodurch sie einen Aberglau-

liger Wahrheit zum Anbeuten ihrer Bücher
zu bewegen suchen. Diese Vorschriften bestehen
aber keineswegs in der Art und Weise, wie
nun Medikamente aus einem der Natur eräu-
zubereiten soll, sondern blos meistens in einer
Kindischen u. Cyzyphischen Zeichenwerke, in der Ver=
setzung und Combination der Wörter Elohim
Adonai &c. auf verschiedene Schlüssel. Diese
Dinge und wenn auch eine Zugrundung aus
dem Naturreiche zur vollkommenen Wirkung
des Medikamentes ~~unfehlbar~~ angegeben;
so müssten so viele Bedingungen ~~angegeben~~
zur Erhaltung desselben erfüllt werden, daß
dadurch jedem Menschen die Hoffnung benommen
wird, ja ein solches Heilungs Mittel zu bereiten
zu können, und ~~es~~ Ueberhaupt wird dadurch gewisser
maßen gezwungen, den Arzt für einen
absichtlichen Betrüger zu halten, so gern man
auch etwas zu seiner Entschuldigung hervor=
bringen wollte.

In dem Gebrauch der Psalmen Schimusch
Tehilim, welchen die Kleinen anstrengen

Aufgrabe der Schlangen, welchen beigedrückt zu sein scheint, heißt es unter andern:

Gebrauch des vom 3ten Schalter zu machen ist.

„Am 3ten Tage des Januar und Monats Ziebel sammle man in der 3ten Stunde des 3ten Tages nach dem Vollmond sammlende, Oliven von einem 3 Jährigen Baum, Stamm des Oehl auch einen 3 unzen Stamm aus. Hernach nehme man den 3ten Schalter, der auch Hieroglyphen und geschrieben, und auch der Rückseite die Inschrift כזיז | כזיז | כזיז | כזיז

führt, in dieses Oehl, es ist es für eine schwere Krankheit gehende Leute sehr zuträglich.“

Wollten wir nun hier auch wirklich Baumöhl für zuträglich halten, und glauben der Erfinder dieses Mittels habe, um ihm mehr Zutrauen zu verschaffen ~~das~~ den 3ten Schalter dabei in Verkehr gesetzt; so ~~stellt~~ stimmt dieser mit herzgeholter Entschuldigung nicht ein- mal Statt, indem es ~~wenn~~ Vieh auch ~~einzigeln~~ einzigeln wie und auch für eine ~~Seuche~~ Seuche Medizin ge-

5

bereuet werden soll, ~~und auch~~ ~~ebenfalls~~ die Umstände, die zum Erhalten der Oliven erfordert werden, ~~[illegible]~~ in ~~[illegible]~~ 19 Monat 28 T. oder gantz 600 Jahre, und nimmer zusammentreffen können, und denn auch nicht einmahl zusammen gehörsten beruhen.

Nach diesem einzigen Beispiele, wird man hoffentlich ganz die Mühe übergeben, anderen anzuführen, und mich weiter in den Geist der gerechten Cabbalisten einzulassen. Die sind alle von einem Schlage, und hatten alle vorsätzlich die heimtückische absicht, durch dergleichen vorgebliche Autoren, sich in Familien einzuschleichen, ~~und mit den edlen~~ sich doch wichtig zu machen, und denen mit der vornehmsten Menschheit wie mit einer Sache zu spielen

Wenn diese Betrüger ~~[illegible]~~ gelebt haben, und wenn diese Betrügereien zu erst im Schwange gekommen sind ~~[illegible]~~ das sind zwei Fragen, die der Cabbalist mit dem Namen Jahoua beantworten würde. Die vorigen, sind und werden sein. Dieses beistehende aber, da sie diese Autoren ~~[illegible]~~ durch den Druck gemeinnützig zu machen suchten

6

Datirt sich nicht viel später als die Erfindung der Buchdruckerei selbst. Das Buch || 75 || das Anfang des Werkes, ~~ein Buch~~ ist, zu Wittenberg a. m. 5271 oder 1511 nach der gemeinen Rechnung also etwa um die Zeit herausgekommen, als Claude de Seyssel seine Uebersetzung vom Thucydide herausgab. ~~Daß~~ Der Verfasser desselben will sich ~~nicht nennen~~ aus ~~dem~~ löblichen Grunde nicht nennen; indem, wie er sagt, es vorhaben wäre ~~für~~ Heilungsmittel bekannt zu machen, weil dadurch die Welt zu verstehen würde ~~und kunt~~ ~~und~~ nicht mehr zu Busse zurück ~~gehen~~ kehren ~~dieses~~ ~~begründet~~ ~~bestehe sich können~~ und er sich also nicht selbst als Dieb angeben wollen. ~~A~~ Blatt 81 bezeugt er es, sein Werk anzufangen zu haben, und nicht daß es auf Statt einiges Gern Theilen unter die andern.

Ich komme nun zu den Particularien des Verfassers. Diese ~~Fehler~~ bestehen ~~in~~ ~~wenn man will~~ in Philosophen und in Dichter eintheilen; ~~die Philosophie die diese Menschen~~ ~~haben~~ denn eigentlich kann man nicht sagen, daß

+ wie das Titel-Blatt ausweist

ein einzigen von ihnen weder Dichter oder weder
Philosophen gewesen wären. Ohne den mindesten
systematischen Vorbey, ohne sich um einen der logischen
Regeln zu binden, erlaubt sich ihre Philosophie nicht
selten lyrische Ausbrüche, wie einen Gegenstand
zum andern, ohne einen weitern Anlaß dazu, als
die in dem Geiste des Philosophen durch, gott weiß welche
Aehnlichkeit entstehend, die er zwischen ~~den~~ den zwey
vor sich habenden Dingen fand, und die ihm vor=
scheinlich einigen Licht durch ~~durch~~ welches er schon auf=
zufinden sein wünschte, als sie es jetzt jedem seinem
Leser ist. Hingegen gehet ihm ihre Poesie
manchmal einen langsamen und bedächtlichen Schritt,
daß ein geübter Geschmack meistens den Weg schon
längst zurückgelegt hat, auf dem sein Weg=
weiser noch Mühe zu bringen.

Wenn man diese Dichtung für einen Phi=
losophen, und diesen für einen Dichter ausgiebt,
so geschieht es meistens aus auch Verlangen des
Verfassers selbst. Rabbi Moses Kavasi der
Verfasser des 0777, ob dessen Werke einige
der Kenner sind, würde es sehr übel nehmen
wenn man ihn auch für einen sehr großen Weld=

verschen helfen wollte. Sonderlich kommen Dinge
und vorrede einige Stellen vor, die Sattelstein vor
rechen, daß er nicht unverstanden in der ~~Hebräischen~~ Arabischen
Philosophie bewandert sein müsse; sonderlich sucht er,
durch die häufigen Dinge es alle das Ansehen
eines Philosophen zu beschreiben; und sonderlich
verdient er, ganzen die übrigen Gelehrten, ~~Lin~~
mit Recht diesen Namen; Aber nach dem
Menschen der bei ihm vernünftig, aufklärt über
die Cabbala sucht. Er muß erst die Gelehrt
von seinem Verstande verlohren haben, ehe er
der Autor der blos ~~von~~ durch die Einbildungskraft
zu Verwandlungen Dinge gedrehten das Rabbi
verfolgen kann. In dem 5ten Capitel, wo
er von dem Einfluß (שיבורת Einen)
handelt, Dem eine Figur ~~Stelle~~ gestohlen auf die
andern hat, ist man nun so klug wie
im Anfange, weil er auch eine grobe sinnliche
Weise, durch Beihülfe eines Holzschnittes das
Ding, das zu Hause sucht, ~~wenn~~ welches wenn er dann unaufhörlich
Verstande nie zu sehen möglich ist, sehen muß auch
dieser Art derzeitsvorstellungen worden muß.

9

des 7ten Capitel in diesem dem verwähnten Buch ist besonders merkwürdig. Es handelt einzig und allein von den verschiedenen Schlüssel wodurch die Hebräischen Amuletten und die übrigen heiligen Namen אל שדי אדני אמת אמן entziffert werden können. Es wäre viel zu weitläufig, wenn ich meinen Leser mit diesen Schlüssel umständlich bekannt machen wollte. Doch kann ich nicht umhin, einen Amulet zu bekannt zu machen, die in jeder Stadt von allen Juden sehr hoch geachtet hat, und die er als ein Heiligthum betrachtet. Dadurch werden diejenigen, die der Hebräischen Sprache nur einiger Massen kundig sind, sich wenigstens einen Begriff von den übrigen Amuletten erhalten, die meistens auch rarer und verworfener sind.

Auf einem handbreit großen Stückchen Pergament stehen die Worte „Höre Israel dein Gott ist ein einziger Gott" (Deut: 6. 4–9) und die „wenn du hören wirst auf das Gesetz" (ibid: 10. 13–22) mit gewöhnlichen hebräischen Lettern in einer dicken Schrift geschrieben. Wovon

ANL 4° 792/A11-6

lich weil die Schlüsselworte dieser beiden Stücke lauten: du sollst sie an die Pfosten deines Hauses u deinen Thoren schreiben. Auf der Rückseite, in oben der Richtung die wie auf der Vorderseite, sieht man das Wort שדי Schadai mit grossen Lettern, und zwar so, daß das י a linea steht. Der göttliche Name ~~Sadai~~ Schadai, der ~~zuerst~~ in (Exo 6.3) vorkommt, bedeutet nach den Schulen unserer Weisen (Gen. 48.3) aber allemal mit der Ableitung mit dem Worte שדי nur einen mildern Einfluß, wenn radical Worte שדי eine Brust und daher ist ~~die~~ die Wirkung dieses Wortes sehr heilsam, zuträglich, und hält von vielen übeln, wegen die Cabbalistenfavoriten. Liest man auch aber dieses Wort gerade hinter der ersten Linie der Vorderseite, in verkehrter Richtung die Worte כי שדי בחרכם כי שדי, welches kein Vergnügen, der sich nur in der Hebräischen Sprache einigermaßen umsehen, bekannt sein wird. Es ist also eine geheime ~~cc~~ Cabbalistische Sprache, mit der ~~auf~~ ~~durch~~ nach dem Wortsinn der Pardes bekannt ~~[illegible]~~ gemacht hat.

+

11

Nach einer langen Vorrede über den Einfluß der Buchstaben dieß ein andere, sagt er, daß ein göttliche Kraft, wann er in einem höhern algebra geschrieben wird, als der gewöhnlich ist, auch eine so wichtige, kräftige sei; daß also die Sündfluth, schon so ziemlich erzählt, durch noch einzelnen verstärkt worden. Ich will es wohl glauben, denn diese Sündflut ziemlich weit geschrieben worden.

+ und die ich damit meinen Lesern gern wieder mittheilen will. Die verwechselte Einschrift würklich [illegible] die Worte יהוה אלהים בנין in der יהוה, anstatt der algebra ein Buch, und so weiter anstatt jedes Buchstabens den Gleich durch folgendes nimmt. Der Rabbi Moses, der als ein Philosoph, von jedem Dinge gern eine Ursache angeben will, so sonderbar ausgrünkt sie auch immer ausfallen mag, erklärt diese Zündelei auf folgende Weise. Es ist bekannt, sagt er, daß die Buchstaben göttliche Werkzeuge sind, und also eine

12

Kraft haben müssen. Die Alphabet von einer
höheren Ordnung als /: d.h. wo anstatt ~~an~~
alph, bet oder Gimmel genommen wird:
muß nun eine größere oder höhere Kraft haben.
Und zwar, da Gott und seine Eigenschaften
unveränderlich sind, so ~~müssen~~ die Wirkung
~~dieses~~ die einem göttlichen Namen beigelegt
wird verstärkt, oder auch ~~und~~ veränderlich
werden. Nun bedürfen wir, um glücklich zu
leben ~~die~~ Gute Gottes, ~~und~~ seine Gnade,
so zwar nicht als immer das. Das Gute
Gottes nun heißt zu Latein bonitas wie
und das Wort Schadai, ~~ist~~ und zwar
eine Verstärkung, weil es schon gut genug
ist. Um nun ~~die~~ den neuen mildern Einfluß
zu bewirken, nimmt man das Wort Shaddai.
Da aber dieses Wort nur auch die Fruchtbarkeit des
Schöpfers heißt + und Gott behüte mich ~~vor~~ für dieser
Lästerung! — keinen ~~vorgeht~~ auch eine zweifache
Fruchtbarkeit vorzuwerfen wenn doch wirklich,
so muß es dergleichen ~~auch~~ in einem ~~anderen~~ Höheren

13 abgeschrieben, allerdings frei verschrieben worden. Nun ist
aber in andern Exemplaren, daß wir zu viel Gut,
~~wachsen~~ immer zu wenig Christen, also deutet der
wirkliche Verschwendung der Freigebigkeit aus dem einzi-
gen Theil derselben an, welches für uns hinreichend
ist. Zwar, fügt er hinzu sollten das Wort
Elohenu in einem andern Schlüssel geschrieben
worden sey, der auf die Gerechtigkeit hinzielet, aber
das wurde die Andacht (TTTT) aufmerksamkeit
zu sehr trennen, welches wieder ein Unbe-
quem wäre, das seinen Gleichen unter den Demon-
stration müßte ꝛc.
Scheinbar genug ist diese Erklärung freilich,
und wenn ~~sie keine~~ wenn sie sagen kann, daß
er nie über die Entstehung des Schreibfehlers geschwiegen
geschwiegen habe, der wenigstens den ersten Stein
auf den Verfasser — aber seine Zeugnisse für
so bewährt gold zu verkaufen, so wie R. M.
welche sich gesündigen Menschenverstandes aus-
zuzeichnen, wenn wir geschwiegen oder übersehen
Verwunderstand der Einbildungskraft Fiktion
— das ist uns dann zu verzeihen, der Einlänge

auff kommt, wie er sich als Mensch verwandeln soll,
und das in dem Leibe Christi stehet, als Könne auch keine
andere Christen geschehen, als wann er der Gott-
heit nahe tritt, und ihrem unmittelbaren Fin-
fluß durch sich fortbleibet.

Damescher eliezer / und
/ hod wehador ~~ist~~ Majestät u. Herrlichkeit
zwei sehr selten gewordene Bücher, welches
wir uns stets zu einigem der Vorgemeld. gegeben.
der in den Hanglaroen ~~die wir gut haben~~ daß
ich mich bedenken, den Titelblatt u. die letzten
Bogen fehlen, so ~~wird~~ kann ich alles Nachsehen
an gerichtet, wenden Vorsehen, wie wahrscheinlich
Ihnen Ihr ~~bei~~ ganz dem Drukkent dieser Bücher, ent=
stehen.

Das ~~Beschuldigung~~ Lostrennung dieser beiden Männer
~~zieht~~ zuerstens Theils durch Auffüllung der
Lücken, die sich etwa in einem der 24 heiligen
Bücher befindet. ~~Das~~ Die Auslöschung, ~~Ge=~~
gensatz ~~Bruch~~ Tilgung der Erscheinung, davon im ersten
Buch Mosis (Exo 15.1 u.f.) Heimsuchung geschieht
zwischen Gott u. Abraham wovon er

15

wurde wenn Erzengel Gabriel, der im Gefolge Gottes gewesen, dem Elischa oder Elias was Wort zu Wort wieder erzählt; und so kann es unverfälscht in gerader Linie bis auf ~~den~~ den Verfasser des Buches gekommen, der sich, auch beim Zendirten dessen nicht zu enthalten, sich bekannt zu machen, wie man es in dem Vorgenannten übersehen lassen kann.

Es diesen beiden Büchern findet man nicht, was nicht die Spuren einer überschwenglichen Einbildungskraft an sich trägt. Selbst die Nüchternheit, die durch ganze Abschnitte oft dauert, gleicht der Kraftlosigkeit des Wollüstlings von Leuten aufzumunterungen. Die Verfasser dieser Werke haben es wenigstens redlich gemeint. Sie sind voller Entzückungen, wenn sie von der Natur Schönheiten, und dadurch auch den Verfasser derselben, das Gewissen und unsere Pflichten ebenso alles wissen können. Die Beulchen ~~[illegible]~~ Pocken und der Leibes, ~~[illegible]~~ wodurch sie jenes für den Heil des Menschen so zuträglichen Lehren von der Unsterblichkeit Herleiten zu können glauben. Diesen Winken so Eingenommenen auch

~~um die Lehren von der Belohnung und Bestrafung nach dem Tode~~ für die Welt, von Unsterblichkeit eines Vorzuges zu setzen, der auch die gesunde Vernunft und der Richter der Menschen beurtheilt, aber für die Anhänger des alten Bundes ~~kein glaubensartikel~~ eine erst von ~~Mai~~ den Talmudisten zum glaubensartikel gemacht wurde; der Vorzug von der Belohnung und Bestrafung nach dem Tode wurde.

Schon Schreibart ist mir in den meisten verbrüchigen Schriften, eine art von ~~gemacht~~ gemachter Selbstsucht, in Innern der ~~Reim~~ auch selbst die Sprache ist, da der ~~Der~~ Stoff verschiedten. Bei allem dem, gestehe ich es gern, daß mich ihre Gutmüthigkeit, ihre ~~Bruder~~ Liebe zu ihren Brüdern, den Juden, und ihre herzliche Traurigkeit über die Zerstörung der Tempels, zum Theil für das Mangelhafte entschädigt hat, deren jedes Blatt strotzt.

Nachdem ich nun meine Leser mit dem Inhalte der hebräischen Sprachlehre so viel bekannt gemacht habe, als es ~~meine~~ mein Absicht erfordert

17

Wie ich mir dabei zum Ziele gestellt habe, einige ich
sie noch ~~vor Leser~~ auf einen Punkt, aufmerksam
machen, die zur Lust ohne Folgerung zu einer
verungenehmen Nebenarbeit und einer anderen
geben könnte.

Der Kabbalist schreibt oft, wenn ~~er~~ Erlöser
vom Heiland; aber er ~~meint~~ meint keinen Christum
darunter. Man weiß, daß der erste Juda, vor
Heiligen Tagen einen Messiam verworfen,
und daß der Glaube an seine Erscheinung
einer von 3/3 Glaubensartikeln ist, die ihm
zu den Zeiten des Talmudisten u. Ben Maimonides vor-
geschrieben worden. ~~Es~~ Es ~~Gleich~~ ist es ganz
natürlich, daß ~~Begriffe~~ ein Kabbalist, ~~dem~~
~~Christen~~ ~~mit auf Christen~~, ~~die~~ der auch Christen
Leben, ~~und~~ von seinem Messias schreiben wollte,
daß er sich der Worten bedienen, ~~haben~~ wird, die
~~gewöhnlich~~ schon ganz u. gleich worden. ~~und~~ und die wirklich Christen sind
daß ~~ein~~ ~~alter~~ ~~der~~ ~~Kabbalisten~~ Kabbalisten, dessen Schriften wir
besitzen, wohl von diesem Zeit Verfasser
ist wohl nur bei denen ein Zweifel entstanden,
die dem Buche Sohar den Fugal gebrauchen
den seinem selbst eigenen Schüler rabbi Simon

ARC 4° 792/A 14 - 6

Ben Zacchai zum Verfasser gehabt. Rabbi Simon hat freylich um die Zeit des Zeugnis gelebt, aber aber Christus gelebt; aber da Daniel weiter hebräisch geschrieben, und wenn er nach der Ganzen Bücher verfertiget worden, auch wahrscheinlich diese Sprache die Sprache der Schriftgelehrten gewesen ist, so ist natürlich wahrscheinlich, daß dieses Buch, welches in einem unwahrscheinlichen Stil hat, von diesem Verfasser ist, oder, wenn der wahre sein sollte, daß er vor Christo gelebt hat.

Es entstehet von dem, dieser Beweis ist nicht sehr stark, und man könnte vielleicht noch für den Gottheit gegentheil beschreiben. Allein der sehen und der Fehlschluß der Beschreibung altrichtum der Sohn der